

Jahrzehnte im Dienst der Baukunst

03. 10. 25

VON KLAUS KADEL-MAGIN

Einat waren Pirmasenser Visionäre treibende Kräfte für die Bauhütte der Pfalz. Heute ist sie ein wichtiger Akteur im Denkmalschutz. Ein Blick auf 75 Jahre Geschichte.

Einer der maßgebenden Gründer der Bauhütte der Pfalz war der Pirmasenser Adam Hein. Als Chef der Bayerischen Brandversicherungsanstalt errichtete er nach dem Krieg eine Ver- netzung der Bauberufe als notwendig und wollte diese im Sinne der mittel- alterlichen Bauhütten umsetzen. Pirmasens, Zweibrücken, Kaiserslautern und andere größere Städte der Pfalz lagen in Trümmern, und die Bauhütte-Gründer befürchteten, dass beim Wiederaufbau auch noch erhaltene Altbauten beschädigt würden. Dies berichtet Bernd Knötzer, der das Stif- tungsfest zum 75-jährigen Bestehen mitorganisiert, das am Samstag in der Alten Post in Pirmasens gefeiert wird.

Adam Hein gründete zunächst die Kaiserslauterer Zeche der Bauhütte, die heute insgesamt neun Zechen in größeren Städten der Pfalz und Saar- pfalz unterhält. Es scheint jedoch, dass die Bauhütte nicht erst 1950 in Kaiserslautern gegründet wurde, da



Die Bauhütte der Pfalz hat sich unter anderem für den Erhalt des Rheinber- gers in Pirmasens engagiert. Kundgetan wird dies mit dieser dezenten Pla- kette am Eingang im Hof.

FOTO: KLAUS KADEL-MAGIN

in historischen Unterlagen ältere Be- richte aus einer zuvor bestehenden Zeche Pirmasens aufgetaucht sind. Laut Zechenmeister Werner Kleber, Architekt aus Contwig, waren es auf jeden Fall Pirmasenser, die den Auf- bau der Bauhütte Pfalz, deren Wahl- spruch „Dein Bestes dem Werk“ lau-

det, damals vorantreiben. Es ist eine Vereinigung von „Bauschaffenden“, die sich als Bruderschaft versteht. Die Gründer der Bauhütte mussten nicht bei Null anfangen, es gab noch das Netzwerk der Freien Burschen- schaft Palatia in Kaiserslautern. Zwar war diese pflichtschlagende Studen-

tenverbindung nach der Machtüber- nahme der Nationalsozialisten inak- tiv, fand sich jedoch nach dem Zwei- ten Weltkrieg wieder zusammen.

Die Pirmasenser Zeche scheint im- mer noch eine der aktivsten zu sein. Von den rund 135 Mitgliedern der Bauhütte in der Pfalz kommen allein 55 aus der Pirmasenser Zeche. Das Mitglied mit der längsten Zugehörig- keit ist der Pirmasenser Bauunter- nehmer Heinz Caprano, der seit 60 Jahren in der Bauhütte ist.

Die Mitglieder der Bauhütte stam- men aus dem Baugewerbe und sind meist Ingenieure, Architekten, Stadt- planer, Denkmalschützer, Gärtner und auch Künstler, wie in der Satzung zu lesen ist. Der Kaiserslauterer Bild- hauer Richard Menges war ebenfalls Mitglied der Bauhütte.

Johannisfeier zur Aufnahme neuer Mitglieder

Die Zechen machen um ihre Aktivität kein großes Aufsehen. Eher im Stillen bemühen sich die Mitglieder um den Denkmalschutz. Das Rhein- berger in Pirmasens und der alte Winzler Wasserturm wurden dank der Unterstützung von Bauhütten- Mitgliedern erhalten, nennt Knötzer

zwei Beispiele. Die Bauhütte enga- giert sich auch in der Weiterbildung, veranstaltet Kolloquien, Vorträge und Exkursionen und dient hauptsächlich als Netzwerk. Gewerkeübergreifend treffen sich die Hüttenbrüder – und seit den 1990er Jahren auch Hüt- tenschwester. Die Zeche Pirmasens wird derzeit von der Architektin Sabi- ne Mutter geleitet.

Obwohl die Bauhütte der Pfalz sich an mittelalterliche Bauhütten an- lehnt, Rituale wie die Johannisfeier zur Aufnahme neuer Mitglieder pflegt und jedem Mitglied ein „Hand- zeichen“ entwirft, betonen Kleber und Knötzer, dass es keine Bruder- schaft wie etwa die Freimaurer ist. Doch könne nicht jeder, der in der Baubranche tätig ist, Mitglied wer- den. Ein tadelloser Lebenswandel und die Empfehlung eines Mitglieds so- wie eine einstimmige Abstimmung über die Aufnahme sind Vorausset- zungen, erklärt Knötzer.

INFO

Am Samstag feiert die Bauhütte das Jubilä- um mit einem Stiftungsfest, zu dem als Festredner der Ministerpräsident Alexan- der Schweitzer erwartet wird. Die Feier in der Alten Post beginnt um 17.45 Uhr und ist nur für geladene Gäste.

03_hp11_Lks-entf.01